



Der Verein RollOn Austria – Wir sind behindert ist Initiator der ORF III Fernsehserie „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“

Unter dem Motto „Gipfel-Sieg“ startete der Verein RollOn Austria im Oktober 2012 eine noch nie dagewesene Gesprächs-Serie:

Wir stellen in menschlich starken Portraits jeweils zwei Menschen „auf Augenhöhe“ vor, die auf unterschiedlichste Weise schwere und ehrgeizige Lebensabschnitte zu einem persönlichen „Gipfel-Sieg“ gemacht haben.

Erfolg definiert sich für jeden Menschen anders – aber das Glücksgefühl, wenn sich das langersehnte Ergebnis dann endlich einstellt, empfinden wir alle gleich: Man könnte juchzen vor lauter Freude und Glück, denn ein oft langer steiniger Weg hat sich schlussendlich gelohnt und führt nach Bewältigung vieler Hürden zum langersehnten Ziel.

Für einen schwer behinderten Menschen mag ein „Gipfel-Sieg“ bedeuten, wenn man nach 3 Jahren selbständig und ohne fremde Hilfe aus der Badewanne steigen kann; mit einer verkrümmten Hand nach monatelangem Üben plötzlich ein Wort schreibt - all dies sind „Gipfel-Siege“, die meistens im Stillen gefeiert werden.

Ganz im Gegensatz dazu stehen die „Gipfel-Siege“ prominenter und bekannter Persönlichkeiten voll und ganz im Blickpunkt der Öffentlichkeit, seien es sportliche, kulturelle, mediale oder andere Höchstleistungen. Nur zu leicht gerät in Vergessenheit, dass auch auf dem Weg dieser Menschen viele Tränen, Schweiß und Hürden liegen. Die Kehrseiten der Medaille sind das Fehlen von Freizeit; die entstehende Distanz von Mensch zu Mensch, die oft in Einsamkeit resultiert und nicht zu vergessen das ständige mediale Rampenlicht, das leider auch manchmal als Instrument genutzt wird, um Menschen jegliche persönliche Würde zu nehmen.

Unsere Veranstaltungen zum Thema „Gipfel-Sieg“ sollen vor allem Motivation für Menschen sein, die schwierige Situationen durchleben und das Gefühl haben, zu verzweifeln und nicht mehr weiter zu wissen: Emotionen, die jeder von uns – in der einen oder anderen Form - nur zu gut kennt.

Wir wollen zum Nachdenken anregen und aufzeigen, dass im Leben der Weg das Ziel ist und jeder Tag von kleinen, bescheidenen „Gipfel-Siegen“ bereichert sein kann und nicht immer nur die ganz großen Erfolge zählen. Der Wille kann wahrhaft Berge versetzen - das wichtigste ist immer, sich nicht unterkriegen zu lassen, sich wieder aufzurappeln und weiterzukämpfen.



Gerade die Höhen und Tiefen zeichnen das Leben aus und machen es so besonders und einzigartig - nicht immer hat man alles im Griff, Überraschungen und Schicksalsschläge können jeden treffen. Trotzdem ändert sich nichts am Wert des Lebens.

Dies wollen wir in berührenden Portraits und Gesprächen zeigen.

Unsere Gesprächs-Serie begann am **7. Oktober 2012** in Tirol - in Kooperation - **mit den Bergbahnen Serfaus-Fiss-Ladis.**

Andy Holzer trifft Felix Mitterer



Felix Mitterer, einer der bedeutenden deutschsprachigen Autoren und Dramatiker **trifft Andy Holzer, den blinden Extremkletterer und -bergsteiger** aus Osttirol, der sechs der Seven Summits (der jeweils höchsten Berge der sieben Kontinente) bestiegen hat.

Warum haben wir gerade in den Tiroler Bergen gestartet?

Die Bergbahnen Serfaus-Fiss-Ladis haben vorbildlichst einen barrierefreien Zugang für behinderte Menschen ermöglicht und nehmen damit eine Vorreiterstellung ein: Egal ob körperbehindert, blind, gehörlos, alt oder gebrechlich – mittels der barrierefreien Gondel und dem barrierefreien Bergrestaurant samt Behinderten-WC können alle Menschen an diesem schönen Ort die Bergwelt genießen.

Bruno Lemberger trifft Hubert von Goisern



Vor einer "göttlichen" Berg-Kulisse auf der **Schmittenhöhe in Zell am See**, begegneten sich am **23. März 2013**, der Weltmusiker Hubert von Goisern und der Bergbauer im Rollstuhl, Bruno Lemberger.

Für Bruno Lemberger war es ein „Gipfel-Sieg“ der besonderen Art, als er nach seinem Unfall beim Holzarbeiten wieder sprechen konnte; mit seinem gelähmten Körper lernte sich im Rollstuhl fortzubewegen - all dies sind „Gipfel-Siege“, die in Demut und Dankbarkeit, im Stillen gefeiert werden.

Bruno & Hubert: Ein spannendes Gespräch, das zeigt, wie unterschiedlich Erfolg definiert werden kann – und trotzdem ändert sich nichts am Wert des Lebens an sich.



Erika Pluhar trifft Martin Töchterle



Am **10. Mai 2013** produzieren wir **auf der Zugspitze** unsere III. ORFIII-Fernsehserie: „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“.

Die 74-jährige Erika Pluhar berichtet von ihrer besonderen Beziehung zum Wort „trotzdem“ und ihren Schicksalsschlägen, wie etwa vom Tod ihrer Tochter Anna und warum sie den Lebensmut nicht verloren hat. Sie meint, man muss das Leben lieben!

Genauso wie der 50-jährige Maler Martin Töchterle, der ganz offen ausspricht, dass er lieber gesund wäre und ihm ein Leben ohne Rollstuhl besser gefallen würde. Jedoch zeigt er auch, dass er in Frau Pluhars Worten „trotzdem“ die schönen Seiten seines Lebens genießt, etwa die Zeit mit seinen Kindern und die Partnerschaft mit seiner Ehefrau.



Am **6. September 2013** war die **Bärenhütte Höss in Hinterstoder** der Schauplatz für eine Begegnung von zwei starken Frauen im Rahmen unserer IV. Sendung von „Gipfel-Sieg“.

„Jede Wunde hat mich verändert, zumeist habe ich im Leben aus traurigen Stunden mehr für das Leben gewonnen als in Augenblicken des Erfolges. Ich bin durch Tiefschläge gewachsen und habe mich weiterentwickelt, so vertraue ich auf das Leben, das mir immer das Richtige zur richtigen Zeit gebracht hat“, erzählt die international erfolgreiche Opern-, Lied- und Konzertsängerin Angelika Kirchschrager lachend und schüttelt ihre Locken aus dem Gesicht.

Edith Grünseis-Pacher, eine Oberösterreicherin, die von sich sagt: „Wenn du zu blöd bist zu sterben, dann musst du leben“. Harte Worte, nachdem sie sich 2. Mal selbst umbringen wollte. Die Unternehmerin sitzt seit einem Autounfall im Rollstuhl. Ihr Lebenswille ist heute stärker denn je.

Zuhal Soyhan trifft Gerlinde Kaltenbrunner



Erneut durften wir zwei starke Frauen und ihre Lebenswege „beleuchten“: Im Rahmen der V. Sendung von „Gipfel-Sieg“ haben wir am **Nationalfeiertag, den 26. Oktober 2013** auf der **Loferer Alm (Pinzgau)** die Profi-Bergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner und Zuhal Soyhan, Journalistin im Rollstuhl, zum Gespräch gebeten.

„Meine schwierigen Startbedingungen ins Leben, unter anderem meine Glasknochenkrankheit, haben mich von frühester Kindheit an angetrieben und motiviert; auch wenn ich natürlich ab und zu mit meinem Schicksal immer noch hadere. Aber eines stand immer für mich fest: Das Leben ist ein Geschenk und es liegt an jedem selbst, etwas daraus zu machen. Möglichst unabhängig ein selbstbestimmtes Leben zu führen war und ist mein Ziel“, ist die Zuhal Soyhan überzeugt.

Der unerschütterliche Glaube an sich selbst und seine Ziele niemals aus den Augen zu verlieren – das verbindet Zuhal Soyhan mit Gerlinde Kaltenbrunner. „In jedem Menschen steckt Potential. Sich Ziele zu stecken und dieses volle Vertrauen in sich selbst unbeirrbar zu verfolgen, ist sehr wichtig“, so die erste Frau, die alle Achttausender ohne künstlichen Sauerstoff bezwungen hat.

Roland Düringer trifft Georg Fraberger



Roland Düringer, vielfach ausgezeichnete Kabarettist bzw. Schauspieler traf am **10. März 2014** im Tiroler **Ötztal am Gaislachkogel** auf Georg Fraberger, der ohne Arme und Beine zur Welt kam und jetzt als klinischer Psychologe am Wiener AKH arbeitet.

Diese beiden Persönlichkeiten haben uns mit ihren verschiedenen Sichtweisen und Wertvorstellungen reich beschenkt: Beide setzen sich intensiv mit ihrem Leben auseinander und bewältigen auf unterschiedlichste Art ihren Alltag – jedoch auf gleiche Weise beeindruckend.

Roland Düringer, der versucht mit weniger Mobilität, weniger Technologie, weniger Konsum zu leben, um dafür ein „Mehr“ an freien Gedanken, an Konzentration auf die Natur, an Besinnung auf das Wesentliche im Leben zu erhalten. Sein Gegenüber, Georg Fraberger, zeigt genau zum selben Thema eine andere Seite auf, nämlich dass die Technologie der heutigen Zeit das Leben mit seiner schweren Behinderung wesentlich einfacher und leichter macht: E-Rolli und Prothesen ermöglichen ihm eine ungeahnte Selbstständigkeit, die Georg Fraberger nicht mehr missen möchte; dabei geht es nicht um Luxus, sondern darum, Hilfsmittel zu nutzen, um in der Lebensführung nicht so stark eingeschränkt zu sein und seine Talente bestmöglich ausleben zu können. Beide Meinungen ergänzen sich und haben sich wundervoll abgerundet.

Josefine Obexer trifft Luis Durnwalder



Die vielen Schneeflocken konnten die gute Stimmung nicht trüben – am **30. April 2014** wanderte die Sendung „Gipfel-Sieg“ **erstmalig nach Südtirol**, genauer gesagt auf den **Schnalstaler Gletscher** ins Berghotel Grawand.

Josefine Obexer wurde als jüngste von vier Geschwistern 1967 in Brixen, Südtirol geboren. Ihre Behinderung nennt sich „Glasknochenkrankheit“. Bedingt durch dieses Handicap musste „Fini“ in ihrer Kindheit viel liegen und konnte erst mit drei Jahren alleine sitzen. Angestarrt wird sie aufgrund ihres kleinen Körpers sehr oft, „aber jetzt starre ich einfach zurück und schaue den Leuten direkt und lachend in die Augen.“ Vor wenigen Jahren wurde bei Fini noch zudem ein Innenohr-Tumor festgestellt. Die früher reiselustige Frau konzentriert sich jetzt mehr auf Theater- und Konzertbesuche, arbeitet halbtags in einer Telefonzentrale und liebt es die Bibliotheken der Stadt zu stürmen. Sie schätzt ihr Leben auf ganz besondere Weise und mit ihrem starken Willen meistert sie ihre Lebensaufgabe bravurös und vorbildlichst.

Luis Durnwalder wurde am 23. September 1941 in Pfalzen, Südtirol als fünftes von elf Kindern einer Bergbauernfamilie geboren. Während seiner 25-jährigen Amtszeit als Landeshauptmann konnten in Südtirol sehr viele wegweisende Projekte umgesetzt werden. Durnwalder sei immer ein Mann gewesen, der Wort gehalten habe, vor allem aber ein Mann, der für die sozial schwachen Menschen ein großes Herz und immer ein offenes Ohr gehabt habe. Zahlreiche Auszeichnungen prägen das Leben von Luis Durnwalder. Durnwalder war so etwas wie ein Bürgerkönig. Aber auch sein Leben wurde nicht nur geprägt von Erfolgserlebnissen und Höhepunkten.

In diesen Augenblicken galten kein Rang und kein prominenter Name, sondern nur das Menschsein stand im Vordergrund.

Toni Innauer trifft Sepp Margreiter



WERTvolle Gespräche – so kann man die VIII. Aufzeichnung der Sendung „Gipfel-Sieg“ am **6. Oktober 2014 am Kaunertaler Gletscher** am besten beschreiben.

MUT SCHÖPFEN. Beide Protagonisten – Toni Innauer und Sepp Margreiter - erkennen beim Blick zurück auch viel Lehrreiches. Der Auszug Innauers vom elterlichen Haus im Bregenzer Wald und der Wechsel in den Sport war für ihn damals mit viel Mut verbunden. Ständige Verletzungen brachten schließlich das allzu frühe Karriereende mit sich. „Für mich ist damals eine Welt zusammengebrochen“, schildert Innauer, der jedoch schnell erkannte, sich neu aufrichten zu müssen. „Manche haben die Kraft aufzustehen andere wiederum verzweifeln.“

„Menschen mit Behinderungen zeigen uns auf phänomenale Weise, wie man das Leben meistern kann“, erzählt Toni Innauer, dessen Schwester mit Down-Syndrom geboren wurde und er daher schon in jungen Jahren mit diesem sensiblen Thema konfrontiert wurde. Nichtsdestotrotz wurde unsere Anna immer und überallhin mitgenommen.

Sepp Margreiter, der seit einem schweren Arbeitsunfall im Rollstuhl sitzt und sich mit außergewöhnlichem Fleiß und unbändigem Lebenswillen zurück ins Leben und zu seiner geliebten Musik gekämpft hat: „Wenn ich damals gewusst hätte, wieviel man als *Rollstuhlfahrer noch bewegen kann, dann hätte ich nach meinem Unfall nicht so viel geweint*“.



Harald Krassnitzer trifft Marianne Hengl



Am **11. Dezember 2014** war das Restaurant Pardorama in der wunderbaren **Ischgl Bergwelt** der Schauplatz einer tiefgehenden, aber auch humorvollen Begegnung zwischen RollOn-Obfrau Marianne Hengl und Fernsehliebling Harald Krassnitzer.

Harald Krassnitzer: „Mir hat es immer wieder taugt, wenn es mich auf die Nase g'haut hat, weil das sind wirklich die spannenden Geschichten im Leben. Aufstehen und weitergehen und noch einmal probieren, oder wenn der Gipfel des Lebens zu steil ist ... einen anderen Weg einschlagen.“ Außerdem erzählt er, wie ein junger Mann mit Down Syndrom seine Lebenseinstellung verändert hat.

Marianne Hengl erzählt von ihren „roten Gummistiefel“, die ihr in der Kindheit den ersten Gipfel-Sieg beschert haben. Weiters geht es um die befreiende Liebe ihres Ehemannes Stefan und wie schön es ist – trotz der schweren Behinderung - die Chefin von 12 MitarbeiterInnen zu sein.

Auch der Humor durfte im Gespräch nicht fehlen – Harald Krassnitzer kommentierte charmant: „Das einzige was ich nicht schaff' ist Mariannes Frisur, ich würde ihr wirklich einen anderen Friseur empfehlen!“



Das Bergrestaurant **AsitzBräu in Leogang** war am 13. März 2015 Schauplatz eines besonderen Zusammentreffens: Der erfolgreiche Journalist und beliebte ORF-Moderator Peter Resetarits traf auf Peter Radtke aus München, der aufgrund der Glasknochenkrankheit im Rollstuhl sitzt und als talentierter Autor und Schauspieler bereits mehrfach für seine außergewöhnlichen Leistungen geehrt wurde.

Mittelpunkt des Gesprächs war das Leben an sich – nicht in Form von oberflächlichen Sprüchen, sondern im Rahmen eines tiefgehenden Dialogs „Ganz nah dran am Leben“, im Laufe dessen Dr. Resetarits und Dr. Radtke von ihren unterschiedlichen Lebenswegen mit Höhen und Tiefen erzählten – im Rahmen der bereits **10. Sendung „Gipfel-Sieg“**.

Auf Barbara Stöckls Frage hin, welcher Wunsch in Erfüllung gehen sollte, falls eine gute Fee vorbeikäme, antwortete Dr. Radtke auf überraschende Weise:

„Ich bin nun 72 Jahre alt und mein größter Wunsch von einer ‚guten Fee‘ wäre, dass man mir einen persönlichen Assistenten zur Seite stellen würde. Es gibt noch so viele private und berufliche Projekte und Träume, die ich mit Hilfe eines Assistenten gerne verwirklichen würde!“ Auf die erstaunte Nachfrage der Moderatorin, ob er sich denn nicht viel mehr ein Leben ohne Behinderung wünschen würde, entgegnete Dr. Radtke resolut: „Nein, denn mein Körper gehört mir und ich würde ihn niemals gegen einen anderen austauschen wollen. Ich habe im Rahmen meines Lebens so viel erreicht, neue Perspektiven gewonnen, wunderbare Erfahrungen gemacht – ich möchte meine Behinderung nicht missen, sie ist Teil von mir. Außerdem bin ich mir sicher, dass ich nicht zuletzt dank meines behinderten Körpers als Schauspieler so erfolgreich geworden bin.“

Sein Gesprächspartner Dr. Peter Resetarits sprach zum Thema „Leben“ ebenfalls tiefsinnige Worte: „Wenn ich morgen sterben müsste, dann hätte ich alles erreicht und gehabt, was ich mir jemals erträumt habe. Jetzt schon betrachte ich mein Leben als ‚ausgeschöpft‘. Von einer guten Fee würde ich mir wünschen, Klavier spielen und gut malen zu können.“



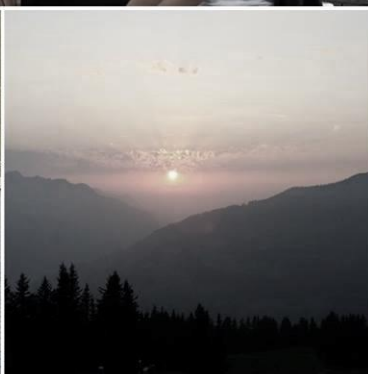
Sabrina Nitz und Michael Köhlmeier erzählten beim 11. Gipfel-Sieg“ von den Höhen und Tiefen des Lebens

Das Kapellrestaurant am **Hochjoch im Silvretta-Montafon-Gebiet** war am Montag, den 6. Juli 2015 Schauplatz einer aussergewöhnlichen TV-Aufzeichnung:

Michael Köhlmeier: „Der Tod meiner Tochter hat mich zutiefst getroffen – immer noch fällt es mir sehr schwer, darüber zu sprechen; denn es lassen sich dafür keine Worte finden. Obwohl ich in meinem Leben viele weitere Schicksalsschläge wie den Krebs und Depressionen überwinden musste, habe ich trotz des vielen Schmerzes niemals den Glauben an die schönen Seiten des Lebens verloren.“

Zum Thema Behinderung findet der Erfolgsautor klare Worte: „Es stört mich extrem, dass behinderte Menschen – einfach nur aufgrund des Umstandes ihrer Behinderung - immer nur von der positiven Seite betrachtet werden. Beeinträchtigte Menschen haben gute, aber auch negative Eigenschaften wie wir alle; ausschließlich das ‚Liabe‘ und ‚Nette‘ zu sehen, führt automatisch zu einer Überbewertung der Person rein infolge der Behinderung. Damit stimmt der Stellenwert zwischen behinderten und nicht-behinderten Menschen schon von Anfang an nicht!“

Michael Köhlmeier trifft Sabrina Nitz



Seine Gesprächspartnerin **Sabrina Nitz** ließ die Zuseher in ihr Leben als schwer behinderte Frau blicken:

Als Mutter des kleinen Jamie und Lebenspartnerin von Daniel meistert sie ihre private und berufliche Existenz mit Hilfe ihrer Assistentinnen.

Als Mitarbeiterin des Vereins „Reiz – Selbstbestimmt Leben“, liegt ihr besonders die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention am Herzen.

Auf die Frage, was ihr in ihrem Leben am meisten fehlt, antwortete Sabrina ganz offen:

„Ich bin dankbar für meine Assistentinnen; aber manchmal empfinde ich es als große Belastung, nie alleine zu sein. Fortwährend von anderen Menschen abhängig zu sein, ist nicht immer einfach – manchmal wünsche ich mir einfach Ruhe und einen Rückzugsort nur für mich.“

Barbara Sima-Ruml trifft Sepp Forcher beim 12. Gipfel-Sieg am Kitzsteinhorn

Unvergessliche Momente, am **3. Dezember 2015 im Alpincenter am Kitzsteinhorn**. Bei den Dreharbeiten unserer 12. RollOn/ORF III Fernsehsendung „**Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge**“ erzählten der überaus beliebte Fernsehmoderator **Sepp Forcher** und die Architektin im Rollstuhl **Barbara Sima-Ruml** Lebensgeschichten, welche ihr Leben geprägt haben. Die Moderatorin Barbara Stöckl erörtere mit ihren Gästen persönliche Geschichten, die zum Teil unter die Haut gingen.

Sepp Forcher: „Ich glaube, man sollte sich schon dessen bewusst sein, dass man sich selbst gegenüber Verpflichtungen hat, was das Verschönern des Lebens betrifft. Das Verfeinern der eigenen Lebensumstände muss Ziel eines jeden sein. Und am schönsten wäre es, sich in der letzten Stund' mit einem Glaserl Wein in der Hand, vom Leben zu verabschieden“, sagt Forcher, der viele Jahre als Lastenträger auf den Bergen und als Arbeiter des Wasserkraftwerks Kaprun gearbeitet hat.

Sepp Forcher trifft Barbara Sima-Ruml



Barbara Sima-Ruml: „Mein Vater tut sich immer noch schwer mit der Tatsache, dass ich im Rollstuhl sitze, auch deshalb verließ ich das Elternhaus um mein Leben nach meinen Vorstellungen und Möglichkeiten zu leben. Niemals hätte ich damals geglaubt ORF Moderatorin für Licht ins Dunkel zu werden oder gar auf der TU Graz zu unterrichten. All diese Erfahrungen sind jetzt Teil meines Lebens. Meine kleine Tochter und mein Mann sind jedoch der wichtigste Inhalt meines Daseins geworden“.

Ein schwerer Autounfall, bei dem eine gute Freundin von **Barbara Sima-Ruml** verstarb, verändert schlagartig das Leben der gebürtigen Kärntnerin. Die junge Mutter hat ihr Architekturstudium

abgeschlossen, geheiratet und ihre Tochter zur Welt gebracht. Als Sachverständige für barrierefreies Bauen arbeitet Barbara seit 2010 beim Land Steiermark.



Kristina Sprenger trifft Franz-Joseph Huainigg

Der 13. „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“ führte uns am 4. März 2016 zu einem der bedeutendsten historischen Denkmäler Tirols – auf die Festung Kufstein. Unsere Gäste die Schauspielerin **Kristina Sprenger** und Buchautor bzw. Nationalratsabgeordneter **Franz-Joseph Huainigg** haben mit **Moderatorin Barbara Stöckl** starke, menschliche Botschaften in den historischen Mauern der Festung Kufstein hinterlassen und dem Publikum mit auf den Weg gegeben.

Franz-Joseph Huainigg: „Nach drei Wochen künstlichen Tiefschlaf, wachte ich mit einer Beatmungsmaschine wieder auf. Seither hängt mein Leben an dieser Maschine, die regelmäßig Luft in meine Lunge pumpt. Gewöhnungsbedürftig. Inzwischen ist das Gerät ein Teil von mir geworden, ich denke gar nicht mehr daran“.



Kristina Sprenger, Schauspielerin, Intendantin und frühere SOKO-Kitz-Komissarin kennt die Festung noch von Dreharbeiten, als sie hier einen Fall aufzuklären hatte.

Die Mutter einer Fünfjährigen erinnert sich an den Film „Leben was sonst“, den RollOn Austria mit anderen Organisationen mitintiiert hat: in dem anhand dreier Szenarien thematisiert wurde, wie sich Eltern mit

der Behinderung des eigenen Kindes auseinandersetzen.

"Natürlich macht man sich in der Schwangerschaft über so etwas Gedanken", erinnert sich Sprenger. "Ich habe aber viele Kinder kennenlernen dürfen, die nicht ganz gesund sind, aber die leben deshalb nicht weniger gern."

Ihr Gesprächspartner ist Kinderbuchautor, Journalist und Nationalratsabgeordneter, **Franz-Joseph Huainigg**. Der zweifache Familienvater und Ehemann ist seit einer Impfung im 7. Lebensmonat an beiden Beinen gelähmt und mittlerweile auf einen Elektrorollstuhl und ein Beatmungsgerät angewiesen. In den 1990er Jahren gründete er das Wiener „KrüppelKabarett“ und initiiert Projekte, die es sich zum Ziel machen, eine bessere gesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderung zu bewirken.

Wir bedanken uns beim Ferienland Kufstein für das Zustandekommen dieser Fernsehsendung.



14. RollOn "Gipfel-Sieg" am Venet mit Julia Gschnitzer und Kira Grünberg

Tiroler Frauenpower am 30. September 2016 am Venet, Zams

„Bitte hören sie doch auf, ich bin doch keine Grand Dame, das ist mir peinlich! Ich bin eine leidenschaftliche Schauspielerin, die nicht stillsitzen kann und früher in den Bergen ihre Rollen gelernt hat“, **so der quirlige und bekannte Fernseh- und Bühnenstar Julia Gschnitzer**. „Ich empfinde die größte Bewunderung, wie Kira ihre Behinderung annimmt. Ich hätte so einen schrecklichen Schicksalsschlag wahrscheinlich nicht überwunden.“



Julia Gschnitzer: "Es fällt mir auch unbeschreiblich schwer meine Hilfe anzubieten, da mich dabei meine Emotionen sehr hilflos machen". Bei der Frage, ob sie in ihrem bald 85-jährigen Leben des Öfteren auch mal der großen Liebe begegnet ist, meint Gschnitzer mit Schalk in den Augen: „Am schönsten waren für mich immer die Platonischen Liebesgeschichten“.

Bei der *Frage von ORF Moderatorin Katharina Kramer:*

„**Kira**, wann warst du das letzte Mal so richtig glücklich“, da antwortete die junge Frau ohne lange zu überlegen „Gestern! Endlich habe ich meinen Hund Balu bekommen, er war jetzt

einige Monate auf Schulung und nun wird er mich auf meinem Lebensweg begleiten“. Auf die Frage was in den letzten Monaten nach ihrem Unfall der größte Erfolg war, strahlte Kira: „ich wollte als erstes unbedingt lernen mir wieder alleine die Zähne zu putzen, anfangs war das gar nicht so leicht und jetzt funktionieren die Handgriffe schon wieder ganz normal. Oder wenn zum Beispiel meine Blase voll ist, bekomme ich immer leichtes Kopfweh, dann weiß ich, jetzt muss ich die Toilette aufsuchen“.

„Gipfel-Sieg“ Initiatorin und RollOn-Obfrau Marianne Hengl, ist fasziniert: „Mit ihrer unbeschreiblichen Lebenseinstellung hat **Kira Grünberg** beim 14. „Gipfel-Sieg“ von RollOn Austria, die vielen Gäste und mich selbst, zutiefst beeindruckt. Eine junge Frau, die auch von ihren Tränen spricht, welche sie oft überkommen, wenn sie aber wieder einmal so richtig geweint hat, dann spürt sie eine unbändige Lebenskraft, die sie zuversichtlich und erfreut in die Zukunft blicken lässt“.



Klaus Maria Brandauer und Silke Naun-Bates beim 15. RollOn- „Gipfel-Sieg“ in Galtür. Moderation: Barbara Stöckl.

Der 15. „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“ führte uns am 18. November 2016 ins Alpinarium nach Galtür. Das Alpinarium Galtür ist eine einzigartige Symbiose aus Lawinenschutzmauer, Gedenkstätte und Ausstellungszentrum.



Silke Naun-Bates: Auf den Berg klettern alleine würde nicht gehen, aber das ist für mich keine Grenze, das können viele andere auch nicht. Aber wenn jemand zu mir gesagt hat das geht nicht zB Kinder kriegen, dann kam ein bisschen Trotz. Ich muss das Minimum probieren. Ich muss eine eigene Erfahrung machen, um sagen zu können geht oder geht nicht.

Klaus Maria Brandauer: Ich habe mir immer vorgestellt, jetzt treffe ich die Frau Naun-Bates und die hat keine Beine, was mach ich, wie bin ich und hoffentlich spiele ich keine Rolle. Jetzt spiel ich gar keine mehr, weil sie haben mir das Vertrauen gegeben, dass wir mit ihnen umgehen können wie mit jedem normalen Menschen.

Mit acht Jahren verlor die deutsche Staatsbürgerin *Silke Naun-Bates* bei einem Zugunfall Ihre Beine: Damals wurde ihr ein Leben als Pflegefall prophezeit. Doch die heute 48 – Jährige hat es allen gezeigt. Heute ist die Sozialpädagogin, die vor kurzem ihr Autobiografie „Mein Weg in die Freiheit“ veröffentlicht hat, zum zweiten Mal verheiratet und Mutter zweier, erwachsener Kinder. Sie meistert ihren Alltag selbstständig. Mit ihrem Mann lebt sie in einem kleinen Haus in der Nähe von Heidelberg. Silke Naun-Bates hat sich durch ihre scheinbare Behinderung nie entmutigen lassen: „Warum auch, Glück entsteht im Kopf und ist eine Entscheidung.“

Klaus Maria Brandauer: Seit 1972 gehört der Schauspieler dem Ensemble des Wiener Burgtheaters an. Zu seinen wichtigsten Filmarbeiten gehören neben der gemeinsam mit Istvan Szabo verwirklichten Trilogie „Mephisto“ – „Oberst Redl“ – „Hanussen“ auch „Georg Elser – Einer aus Deutschland“ sowie „Mario und der Zauberer“ bei denen er auch Regie führte. Für seine Arbeit und sein gesellschaftliches Engagement hat Klaus Maria Brandauer zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen erhalten.

Wir danken der Gemeinde, dem Alpinarium Galtür und dem Tourismusverband Paznaun-Ischgl für das Zustandekommen dieser Fernsehsendung.



Barbara Stöckl trifft George Nussbaumer und Adi Werner beim 16. „Gipfel-Sieg“ von RollOn Austria - in der Wintersportregion St. Anton am Arlberg

Am Galzig in der „Verwallstube“ auf 2.085 Höhenmetern treffen in der RollOn/ORF III-Gesprächsreihe „Gipfel-Sieg“ zwei Männer aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

George Nussbaumer, gilt als die schwärzeste Stimme Österreichs. Dass der gebürtige Vorarlberger seit seiner Geburt blind ist, möchte man auf den ersten Blick kaum glauben. Der gelernte Heilmasseur und Vater einer Tochter lebt trotz Behinderung ein Leben in den buntesten Farben. 1992 brachte George Nussbaumer mit Hilfe von Sponsoren in eigener Produktion sein erstes Album heraus. 1996 erlangte er mit der Beteiligung am Eurovision Song Contest, wo er mit dem Song „Weil's dr guat got“ den 10. Platz belegte, internationale Berühmtheit.



George Nussbaumer:

Was man vielleicht wissen muss, als Mensch mit Beeinträchtigung hat man leider ganz selten die Chance Durchschnitt zu sein. Du wirst entweder bewundert oder bemitleidet, dazwischen ist ganz wenig Platz. Ich habe meine Behinderung oder mein nicht sehen können vor einiger Zeit nicht nur akzeptiert, sondern angenommen. Und ob man es glaubt oder nicht, aber es birgt auch einige Vorteile. Zum Beispiel die elend langen Wahlkämpfe. Ich musste die Plakate nicht alle sehen.

Adi Werner gilt als Pionier und Visionär, als Touristiker aus Leidenschaft und Paradehotelier, der den Tourismus in Österreich entscheidend mitgeprägt hat. Mit dem Arlberg Hospiz Hotel hat er ein Luxushotel geschaffen, das Gäste aus der ganzen Welt nach Tirol lockt. Der 80-jährige Unternehmer hat ein Refugium geschaffen, in dem der Gast König und der König Gast ist. Spaniens König Juan Carlos geht hier ebenfalls ein und aus wie Prinzessin Caroline von Monaco. Persönliche Betreuung und Gastfreundschaft sind das Credo des Hoteliers:

„Ein Wirt der nicht lächeln kann, hätte lieber Gast werden sollen!“

Wir danken der ARLBERGER BERGBAHNEN AKTIENGESellschaft für das Zustandekommen dieser wertvollen ORF III Fernsehsehung.



Barbara Stöckl trifft Tina Hötzendorfer und Hans Sigl beim 17. „Gipfel-Sieg“ von RollOn Austria - in der Skiwelt Wilder Kaiser Brixental - in Ellmau

Ein berührendes und herzliches Gespräch auf Augenhöhe erlebten wir am Hartkaiser mit der jungen Tiroler Künstlerin Tina Hötzendorfer und dem österreichischen Fernseh-Urgestein Hans Sigl.

Tina Hötzendorfer: Die Sichtweise der Menschen: „Vor dem Unfall war ich eine junge Frau und jetzt bin ich primär eine Rollstuhlfahrerin“.

"Ich war am Anfang, nach dem Unfall, sehr positiv, habe es nicht als schlimm empfunden und habe mir gedacht, ich sitze jetzt im Rollstuhl und das ist so. Aber ich habe nicht gewusst, was es heißt, im Rollstuhl zu sitzen. Das ist erst zuhause passiert. Ich habe alles wieder lernen müssen: Zähneputzen, Schreiben, Essen, Trinken, Anziehen. Wenn ich mir Fotos von früher anschau, ist es für mich auch ein Wahnsinn, was ich jetzt wieder alles schaffe".



Hans Sigl antwortet Tina Hötzendorfer: "Dass Eltern zu ihren Kindern sagen ‚schau nicht hin‘, schockiert mich. Ich dachte, das war in meiner Jugend und ist ausgestorben. Wenn wir in Schwaz im Krankenhaus drehen, müssen wir häufig die Dreharbeiten unterbrechen und aus dem CT raus, wenn ein realer Notfall passiert. Das führt mir immer wieder vor Augen, wie schnell sich ein Leben innerhalb von wenigen Sekunden ändern kann. Und dann hält man einen Moment inne und fragt sich, ob man genug Dankbarkeit und Demut besitzt".

Wir danken innig und herzlich der **Bergbahnen Ellmau-Going GmbH & Co Hartkaiserbahn KG** für die Produktionskosten dieser wertvollen Fernsehsendung.



Barbara Stöckl trifft Norbert Rier & Claudia Schuler beim 18. „Gipfel-Sieg“ von RollOn Austria am Kronplatz in Bruneck, Südtirol



Claudia Schuler, sitzt wegen eines Ärztefehlers im Alter von drei Monaten im Rollstuhl. Wer nun meint, dass Claudia Schuler mit den Ärzten und ihrem Leben hadert, der irrt: Im Gespräch strahlt sie viel Optimismus und eine insgesamt positive Lebenseinstellung aus. Zwar habe es durchaus Situationen gegeben, wo sie unter ihrer Behinderung gelitten habe; ohne ihr Leben im Rollstuhl hätte sie aber auch viele Begegnungen nicht erfahren, die sie nicht missen möchte.

Norbert Rier, der in Kastelruth geboren worden ist, kennt man vor allem als Sänger und Frontmann der Kastelruther Spatzen. Der Sänger, Schlagzeuger und Texter der Kastelruther Spatzen kann bis heute keine Noten lesen, dafür ist er ein professioneller Landwirt. "Für mich war immer klar, dass ich den Hof des Vaters übernehme, weil es ist ganz wichtig, dass man bei all dem Erfolg nicht den Boden unter den Füßen verliert".

Wir danken der **Kronplatz Seilbahn AG** für die Produktionskosten dieser wertvollen Fernsehsendung und **Herbert Pixner** für die Titelmusik.



Barbara Stöckl trifft Zabine Kapfinger & Hansjörg Hofer beim 19. „Gipfel-Sieg“ von RollOn Austria am Rofan/Achensee

Zabine Kapfinger: "Ich bin mit einem Onkel aufgewachsen der das Down Syndrom hat und das hat mir extrem gut getan in meiner Entwicklung".

1974 in einem idyllischen Dorf am Fuß des Wilden Kaiser geboren, entpuppt sich Zabine schon als Kind als Stimmwunder. Sie war es, die den Volksmusik-Anarchisten Hubert von Goisern dazu inspirierte Jodeln als Stilmittel bei den Alpinkatzen zu etablieren - und so verpflichtet er die damals knapp 18-jährige für eine Welttournee, die letztlich rund sechs Jahre lang dauert. "Man darf einfach nicht aufgeben im Leben. Egal was kommt und egal was ist. Einfach Gas geben!"



Dr. Hansjörg Hofer, hat aufgrund einer angeborenen Behinderung die Volksschule für Kinder mit Behinderung und danach das Gymnasium besucht.

1983 promovierte er zum Doktor der Rechtswissenschaften. Am 5. Mai 2017 wurde Dr. Hansjörg Hofer zum neuen Behindertenanwalt ernannt.

Der 58-jährige will sein Amt durchaus laut anlegen.

"10% der Menschen brauchen Barrierefreiheit unbedingt und 90% profitieren davon. Deshalb wäre es wichtig es für alle angenehmer zu machen". Er werde bei Missständen nicht schweigen. Wenn es nötig sei, werde er in der Öffentlichkeit wirken und „nicht den Mund halten“, kündigte Hofer an. "Das System muss sich ändern, nicht der Mensch. Das System muss so gestaltet sein, dass alle mitmachen können".

Wir danken der Rofan Seilbahn AG für die Produktionskosten dieser wertvollen Fernsehsendung und Herbert Pixner für die Titelmusik.



Barbara Stöckl trifft Benni Raich und Alois Praschberger beim 20. Gipfel-Sieg von RollOn Austria am Pitztaler Gletscher

Benjamin Raich: *"Früher war mir wichtig am Berg einen Gipfel-Sieg zu haben. Es ändert sich die Perspektive, manchmal muss man auch einen Stein aus dem Weg räumen, um oben anzukommen."*



Benni Raich ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten Skirennläufer Österreichs. Er wurde zweimal Olympiasieger, dreimal Weltmeister und entschied noch viele weitere Erfolge für sich.

„Ich hatte natürlich auch nicht immer Glanzzeiten als Sportler. Im Endeffekt muss man aber auch solche schmerzlichen Erfahrungen relativieren, im Vergleich zu anderen schlimmen Herausforderungen im Leben. Jedoch als aktiver Sportler darfst du natürlich nicht so denken. Da muss dein Sport das Wichtigste sein, sonst kommst du nicht weiter.“

Alois Praschberger, ehemaliger Motorradrennfahrer, erlitt im Alter von 22 Jahren einen schweren Unfall auf dem A1-Ring, der zu einer Querschnittslähmung führte. Nach der Rehabilitation in Bad Häring ging er wieder seinem erlernten Beruf, dem des Maschinenschlossers, nach. Vier Jahre nach seinem Unfall schloss der Rollstuhlfahrer die Meisterprüfung ab und gründete sein eigenes Unternehmen die Fa. Rolltechnik und Sport GmbH. Er spezialisierte sich mit seinem Team auf die Herstellung von Rollstühlen und Sportgeräten für Menschen mit Behinderung. Nach über 30 Jahren steht hinter dieser Vision heute ein kompetentes Team, das weltweit maßgeschneiderte Spitzengeräte für Profi- und Amateursportler herstellt.

Um auf eigenen Füßen zu stehen, gehört also mehr dazu als intakte Beine. Bewegungslust, Lebensfreude und ein eiserner Wille haben Alois Praschberger in seinem Leben durch Höhen und Tiefen begleitet.

"Ich habe mir nach dem Unfall einen Stehtisch gebaut, mit dessen Hilfe ich aufstehen konnte. Das war das erste Mal, dass ich meine Frau wieder im Stehen umarmen konnte. Das Gefühl muss man sich erst mal vorstellen, das war unglaublich."

Wir bedanken uns aus ganzem Herzen bei Familie Rubatscher von der Pitztaler Gletscher GmbH & CO KG für das Zustandekommen dieser besonderen Fernsehsendung.



Barbara Stöckl trifft Martina Handle und Peter Habeler beim 21. Gipfel-Sieg von RollOn Austria am Hintertuxer Gletscher

Martina Handle: *"Es war ein normaler Flug, normales Wetter, ich hatte schon schwierigere Situationen. Im Landeanflug hat mich eine Windböe erwischt und mich gegen einen Baum gedrückt und dann bin ich auf den Boden geknallt. Ich habe innerhalb von 10 Sekunden gewusst, dass ich einen Querschnitt habe. Als Ärztin war mir sofort klar, was Sache ist."*



Martina Handle ist 1965 geboren und in Zürs aufgewachsen. Sie hat in Innsbruck Medizin studiert, wo sie ihren Mann Gerhart kennenlernte. 1991 wurde geheiratet. Sie haben gemeinsam zwei Kinder.

Zusammen haben sie die Begeisterung für den Sport gelebt. Drachenfliegen, Höhenbergsteigen, Kitesurfen, Klettern und Mountainbiken. Irgendwie hat sie alles unter einen Hut gebracht und 1997 ihre Allgemeinmedizin-Ordination mit Schwerpunkt Ernährung und Sportmedizin eröffnet. Seit 2005 ist Frau Dr. Handle Hausärztin in Mühlau, Innsbruck. Sie führt ein intensives, arbeitsreiches und sehr glückliches Leben.

Somit war ihr Flugunfall im Mai 2016 ein großer Einschnitt in ihrer aller Leben. Aber durch die Hilfe ihrer Familie und Freunde hat sie zu ihrer Lebensfreude zurückgefunden und ist bereits acht Monate nach dem Unfall, fast Vollzeit, wieder in ihrer Ordination tätig.

Der Extrembergsteiger **Peter Habeler** wurde 1978 weltbekannt, als ihm gemeinsam mit Reinhold Messner die Erstbesteigung des Mount Everest ohne zusätzlichen Sauerstoff gelang.

"Der Everest ist nicht besiegt, nicht bezwungen worden. Er hat mich lediglich geduldet. Und wenn sich überhaupt von einem Sieg sprechen lässt, dann höchstens von einem Sieg über den eigenen Körper, über die Angst."

Die Initiatorin Marianne Hengl bedankt sich bei der Familie Dengg von der Zillertaler Gletscherbahn GmbH & Co KG für die familiäre Gastfreundschaft und das Zustandekommen dieser besonderen Fernsehsendung.



Barbara Stöckl trifft Herbert Pixner und Meinhard Feichter beim 22. "Gipfel-Sieg" von RollOn Austria - *in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff, Meran.*

Der Südtiroler **Meinhard Feichter** aus St. Georgen, erfährt mit 55 Jahren, dass er unheilbar im dritten Stadium an Knochenkrebs erkrankt ist. Der langjährige Geschäftsführer der Buchhandlung Athesia in Bruneck steht vor der Entscheidung: Verzweifeln oder genießen, was man hat.

Meinhard Feichter: „Das Schwierigste waren die Schmerzen. Ich bin auch heute nur schmerzfrei, wenn ich schlafe. Gemessen an den Umständen und Prognosen geht es mir sehr gut. Ich weiß, dass ich aus medizinischer Sicht über der Zeit bin.“



Es geht im Leben darum Dinge zu akzeptieren und anzunehmen. Jeder hat zerplatzte Lebensträume, es geht darum, etwas daraus zu machen.“

Herbert Pixner und seine Gruppe Herbert-Pixner-Projekt machen Weltmusik in Volksmusikbesetzung. Mehr als 1000 ausverkaufte Konzerte in wenigen Jahren und Goldene Schallplatten am Fließband.

Herbert Pixner: „Wir machen unglaublich gerne Musik und die Leute spüren das auch, dass es etwas Besonderes ist was wir machen. Es hat lange gedauert abseits der Major-Label erfolgreich zu sein. Mittlerweile spielen wir in den schönsten Häusern, das gibt Kraft und Energie.“

Zuhause bei der Familie geht es um andere Sachen als um den Erfolg. Es ist gut, wenn mal der Stecker gezogen wird. Die Bewunderung von 3.000 Konzertbesuchern ist eine andere als mit dem Sohn ein „Lego“-Haus zu bauen. Das ist viel mehr wert.“



Barbara Stöckl trifft Autor Raul Krauthausen & Schlagerstar Nik P. beim 23. "Gipfel-Sieg" von RollOn Austria – bei der Kraller Alm, Leogang.

Raúl Krauthausen: "Viele Menschen stellen sich die Frage nicht, ob sie sich eine Beziehung mit einem Behinderten vorstellen können. Das hat ganz viel damit zu tun, dass wir nicht gemeinsam aufwachsen. Dann würden wir auch die Charaktereigenschaften von Behinderten mehr schätzen lernen".

NIK P.: "Als meine Mutter starb war alles anders, die ganze Fürsorge war weg, mein Vater war überfordert. Ich ging nicht mehr in die Schule, weil ich gemobbt wurde. Zuhause wurde nicht gekocht oder gewaschen, ich bin verkommen".



Raúl Krauthausen, ist in Lima geboren und in Berlin aufgewachsen, er hat Osteogenesis imperfecta (umgangssprachlich als „Glasknochen“ bezeichnet) und ist auf einen Rollstuhl angewiesen. Er studierte Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation. Beruflich ist der Berliner als Projektmanager bei einer NGO tätig und arbeitet freiberuflich und ehrenamtlich als Moderator, Medienproduzent und Aktivist. Nach Jobs in der Werbe- und Medienbranche gründete er die Sozialhelden e. V., um mit kreativen Ideen soziales Handeln zu fördern. 2013 wurde Raúl Krauthausen mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet und im Januar 2014

veröffentlicht er seine Biographie „Dachdecker wollte ich eh nicht werden – Das Leben aus der Rollstuhlperspektive“. Seit 2015 moderiert er mit „Krauthausen – face to face“ seine eigene Talksendung zu den Themen Kultur und Inklusion auf Sport1.

Nik P.: Der geborene Kärntner verliert bereits mit 10 Jahren seine Mutter. Sein überforderter Vater kümmert sich nicht um die 5 Kinder und so kommt Nik und sein Bruder zu einer Ziehfamilie. Diese haben ihn gelehrt, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Die Familie ist dem gelernten Kellner das Allerwichtigste. Der heute vierfache Vater ist mittlerweile auch schon Opa und genießt dies aus vollsten Zügen. Mit 19 Jahren gründete er seine erste Band, mit seinem großen Hit „Ein Stern, der deinen Namen trägt“ erhält er 10-fach Gold für über 1 Million verkaufter Singles und wird 2007 mit dem ECHO ausgezeichnet.

Im Jahre 2014 wurde Nik krank. Ein Stück des Darms musste entfernt werden und niemand wusste, wie es weitergeht. Seine Vielseitigkeit als Sänger, Texter und Komponist macht ihn zu einem Superstar im deutschen Schlager-Genre.



Barbara Stöckl trifft Franz Posch und Nico Langmann beim 24. "Gipfel-Sieg" von RollOn Austria – am Patscherkofel dem Hausberg von Innsbruck

Nico Langmann: "Ich will nicht Zuviel von Menschen erwarten und wenn ich den Menschen mit einem Lächeln begegne kommt auch eines zurück. Ich beantworte auch gerne alle Fragen zu meiner Behinderung, aber ich will nicht, dass der Rollstuhl im Vordergrund steht".

Franz Posch: "Ich hatte zwei Gehörstürze was schlimm war, ich hatte ein halbes Jahr aufgehört zu musizieren, weil ich alles doppelt und dreifach gehört habe, das war deprimierend. Es hat sich dann gelegt, ich habe mich auch daran gewöhnt, dass ich auf einem Hör ein bisschen weniger höre. Ich empfinde es nicht als Handicap aber eigentlich habe ich ein Handicap".



Bereits im Alter von vier Jahren kammz **Franz Posch**, als er nach einer Lun-genentzündung einen Winter lang zu Haus bleiben musste, zum Zieh-har-mo-nika-Spielen, das er sich autodidaktisch beibrachte. Er ist das Gegenteil eines Fernsehstars. Unglamourös. Spricht bedächtig. Für ihn hat man das Wort "authentisch" wohl erfunden. Der promovierte Musikwissenschaftler ist seit 1988 Gastgeber der beliebten ORF Fernsehsendung "Mei liabste Weis" und trotz Abgrenzung zum Volkstümlichen anhaltend sehr erfolgreich.

Bis heute haben Franz Posch und sein Team viele Orte in Österreich und Südtirol besucht und dabei unzählige, großartige, herausfordernde, gefährliche und natürlich auch lustige Erlebnisse gehabt – ob bei den Dreharbeiten für die Filmbeiträge, bei den Proben und natürlich auch bei den Livesendungen.

Nico Langmann ist Österreichs Nummer 1 im Rollstuhltennis und belegt in der Weltrangliste zurzeit den 22. Platz. Seit seinem zweiten Lebensjahr ist er aufgrund eines Autounfalles querschnittsgelähmt. Schon als Knirps mit knapp acht Jahren wollte Nico Langmann mit dabei sein, als Papa und Bruder den Schläger schwangen. Im Rollstuhl hämmerte er die ersten Bälle über's Netz.

Mit einer Behinderung zu leben ist nichts Bewundernswertes – es ist ein ganz normales Leben. "Also, wie Sie das alles schaffen, trotz Ihrer Behinderung, ist wirklich bewundernswert." "Viele Leute mit kleineren Problemen könnten sich von Ihnen eine Scheibe abschneiden." "Sie inspirieren mich wirklich ..." Beinahe täglich werde ich so oder auf eine ähnliche Weise von wildfremden Menschen angesprochen. Als zwanzigjähriger Erwachsener darf man das Ganze schon mal hinterfragen und reflektiert betrachten, was die Menschen in einem sehen. Warum soll ich eigentlich inspirierend sein?



Barbara Stöckl trifft Matthias Lanzinger und Hans Kammerlander beim 25. Gipfel-Sieg von RollOn Austria im Liftmuseum des Hotels Jungbrunn in Tannheim-Tirol

Matthias Lanzinger ehemaliger, erfolgreicher österreichischer Skirennläufer stürzte beim Super-G in Kvitfjell, Norwegen, am 2. März 2008 so schwer, dass ihm der linke Unterschenkel amputiert werden musste.

Matthias Lanzinger: "Ein wichtiger Gipfel-Sieg nach meinem Unfall war, dass ich meinen Stumpf annehme, probierte ihn anzufassen. Plötzlich ist das Bein ganz leicht und nicht mehr schwer, wie man es gewohnt ist. Und wenn man dann plötzlich unter dem Knie ins Leere durchgreift, wo vom Kopf her noch etwas da sein sollte ...

„Es war ein ungewohnter Anblick, als ich aus dem Tiefschlaf erwacht bin. Ich habe aber gleich das Positive gesehen. Für mich war es in dem Augenblick sogar eine Erleichterung, weil ich mir anfangs dachte, ich sei querschnittsgelähmt, da ich meine Beine nicht spürte. Natürlich wusste ich auch, dass mein Leben wie es bisher war, vorbei ist.“ Die meiste Kraft nach seinem Unfall gaben ihm seine Familie. Noch schmerzvoller wie der eigene Unfall war der Tod seines Vaters, denn er ist/bleibt für Matthias das größte Vorbild.



Hans Kammerlander: aufgewachsen auf einem Bergbauernhof in Ahornach in Südtirol verlor bereits mit 10 Jahren seine Mutter. Mit 8 Jahren besteigt er seinen ersten Berg, der Beginn einer großen Bergsteigerkarriere: er bezwang im Jahr 1983 seinen ersten Achttausender an der Seite von Reinhold Messner, den Cho Oyu. Er bestieg als erster die zweithöchsten Gipfel aller sieben Kontinente, 1996 wagte Hans die erste Skiabfahrt des Mounts Everest. Er macht 50 Erstbesteigungen und 60 Alleinbegehungen.

Doch den Höhepunkten folgten auch schwere Tragödien, wie der Absturz seines Kletterpartners Lois Brugger (2006), den Verlust seiner Freunde Großrubatscher und Mutschlechner auf dem 8.163 m hohen Manaslu, wofür er sich heute noch die Schuld gibt. 2013 verursachte er alkoholisiert einen schweren Unfall, ein 21-jähriger stirbt. Im Dezember 2019 startet sein Kinofilm „Manaslu – Berg der Seelen“ über sein Leben.

"Den Gedanken bezüglich einer Behinderung habe ich mir auch oft gemacht, sogar öfter als den Gedanken über den Tod. Ich habe mir einmal stark den Fuß erfroren und da war ich ein Jahr lang komplett außer Gefecht.



Barbara Stöckl trifft den Vorarlberger Diözesanbischof Dr. Benno Elbs und Heike Eder, Vorarlbergs Behindertensportlerin des Jahres 2018, beim 26. Gipfel-Sieg von RollOn Austria in Zürs am Arlberg

Heike Eder, die Kämpferin. Vom Rollstuhl hält sie sich mit eisernem Training und viel Disziplin fern. Schicksalsschlag, privates Glück, Erfolg in Beruf und Sport, und jetzt auch Politik: das erfüllte Leben der Heike Eder. Ihr gehörten damals, an den Tagen nach dem 28. November 2006, alle Sympathien, alles Hoffen und Bangen zahlreicher Vorarlberger. Doch die damals 18-jährige Batschunser Skirennfahrerin Heike Türtcher hatte nach einem furchtbaren Trainingssturz in Obergurgl kein Glück. Schon bald nach ihrer Einlieferung in die Spezialklinik Murnau war klar: Der Teenager würde für immer querschnittsgelähmt bleiben.



"Ich bin gläubig erzogen worden, in der Jugend habe ich das in Frage gestellt. Der Unfall war dann ein Knackpunkt und ich habe gezweifelt und die Frage nach dem Warum gestellt. Mittlerweile bin ich inkonsequent ungläubig. Ich habe ein Studium gemacht und wissenschaftlich glaube ich an Fakten, die man beweisen kann. Aber in Situationen die gut laufen oder in Todesfällen merke ich sehr wohl, dass ich ein inneres Gespräch mit Gott führe."

Dr. Benno Elbs, Vorarlberger Diözesanbischof, 1960 in Bregenz geboren, Studium der Theologie in Innsbruck und Paris. Ausbildung Logotherapeut und Existenzanalyse, 1986 zum Priester geweiht, vor seiner Ernennung zum Bischof am 8. Mai 2013 war er Diözesanadiministrator.

"Die Kirche soll und muss Vorbild sein im Umgang mit Menschen mit Behinderung. Ich glaube, dass Menschen mit Behinderung mit großem Respekt und Würde zu begegnen ist und das ist auch eine politische Diskussion. Wenn ich höre dass diskutiert wird Menschenwürdig oder Menschenunwürdig ist dann werde ich zornig, denn wer entscheidet das? Und da muss die Kirche eine klare Meinung haben. Es steht niemandem zu darüber zu urteilen was lebenswert und lebensunwert ist."

Wolfgang Timischl trifft Felix Gottwald beim 27. Gipfel-Sieg von RollOn Austria in Serfaus auf der Seealm Hög



Moderation: Barbara Stöckl

Wolfgang Timischl: "Direkt nach dem Unfall gehts nicht mehr tiefer, ich hab mir gleich die Schuld gegeben. Der Gedanke, dem Leben ein Ende zu setzen, war damals wirklich da. Anfangs gab es keine Ziele, da waren nur Ängste. Das nächste Ziel war arbeiten zu gehen. Ich bin am Samstag aus der Reha in Bad Häring entlassen worden, am Montag bin ich arbeiten gegangen. Am Anfang war keine Freude dabei, heimzukommen, da war kein Spaß und Ziel, dann kam der Wille etwas Neues zu schaffen (Anmerkung: Haus), damit ich meiner Frau keine Last bin. Seitdem bin ich aufgeblüht. Wie viele gute Freunde ich dazubekommen habe ... Ich habe Dinge erlebt, die ich ohne Rolli nie erlebt hätte. Ich bin fast dankbar dafür."

Felix Gottwald: Was uns erfolgreiche Menschen verbindet ist, dass wir wahre Experten im Scheitern sind. Wir Menschen glauben, wir können Schritte auslassen. Man verliert sich oft am Weg. Wir sind jeden Tag gefordert, uns über die kleinen Dinge zu freuen. Bei uns sind viele Behinderungen im Kopf. Die wir uns selbst erzählen sind jene, die uns selbst behindern. Was ganz wichtig ist, ist dieses Gespräch auf Augenhöhe. Außerhalb der Komfortzone findet Entwicklung statt. Die Menschen haben Bammel vor Veränderung, obwohl es ein menschliches Bedürfnis ist. Es sind die Kleinigkeiten, die es ausmachen. Es ist ein Heilungsturbo, dass du dich nochmal dorthin wagst, was dir Angst macht. Ich war immer darauf bedacht, ursächlich hinzuschauen.



Johanna Maier und Thomas Geierspichler zu Gast beim 28. Gipfel-Sieg von RollOn Austria in Saalbach

Am 7. Dezember 2019 wurde in Saalbach-Hinterglemm, auf der Winkler Alm an der Mittelstation des 12er Kogels, der 28. Gipfel-Sieg von RollOn Austria gedreht. Unsere Gäste sind mit **Barbara Stöckl** tief eingetaucht ins Leben. Gott und die Natur waren bisher die wichtigsten Kraftspender von Thomas Geierspichler und Johanna Maier.

Thomas Geierspichler: „Ich glaub der wertvollste Gipfel-Sieg den ich je erklommen habe war, das ich meine Behinderung annehmen hab können. Die Leute kennen nur meine Siege aber nicht meine Niederlagen oder Tränen.“

Johanna Maier: „Ich habe schon so viele Tiefen erlebt. Es gab eine Zeit, da hätte ich am Abend nicht wieder in die Küche gehen können wenn ich nicht eine Stunde in der Natur gewesen wäre. Mir gibt vor allem der Wald eine ungeheure Kraft.“

*Wir bedanken uns bei der
Hinterglemm Bergbahnen GmbH.
für das Zustandekommen dieser
wertvollen Fernsehserie.*

Johanna Maier

die erste und bislang einzige Köchin weltweit, die vom Gault-Millau mit Vier Hauben sowie vom Guide Michelin mit zwei Sternen ausgezeichnet wurde. Sehr erfolgreich leitet sie den Familienbetrieb gemeinsam mit ihrer Familie, das „Relais & Chateaux Hotel Das Maier in Filzmoos“, welches fast immer ausgebucht ist.



Thomas Geierspichler

Vom Sieg über sich selbst zum Paralympics Sieger! Am 4. April 1994 nimmt das Leben des damals 18-jährigen Thomas Geierspichler eine radikale Wende. Ein Autounfall endet für ihn mit einer Querschnittslähmung. Es folgen verzweifelte Jahre, in denen er in Depression, Drogen und Alkohol zu versinken droht. Aber dann wendet sich das Blatt erneut: Er findet zum Glauben und schöpft neue Kraft. Mit eiserner Disziplin kämpft er sich aus seinem Tief und erringt zehn Jahre nach seinem Unfall olympisches Gold bei den Paralympics. In seinem Buch „Mit Rückgrat zurück ins Leben“ das rasch zum Bestseller wurde, zeigt Thomas Geierspichler Wege, wie man über sich hinauswachsen und mit mentaler Kraft seine Visionen verwirklichen kann.



Sven Hannawald trifft Gerhard Nussbaum beim 29. Gipfel-Sieg von RollOn Austria im Kleinwalsertal. Die beiden sprechen mit Barbara Stöckl über die Höhen und Tiefen im Leben

Gerhard Nussbaum

Man liegt auf der Intensiv, wird beatmet, es wird einem gesagt man hatte einen Unfall und die Halswirbel sind gebrochen. Was das für Auswirkungen sein werden wurde mir nicht verklickert. Da bin ich erst im Reha Zentrum draufgekommen mit meinem Zimmerkollegen. Man hat zwei Möglichkeiten, entweder man nimmt es an und macht das beste draus oder man nimmt es nicht an, was wahrscheinlich im Selbstmord endet. Das war für mich keine Option.

RollOn-Obfrau Marianne Hengl:

Dieses starke Gespräch wird viele Menschen prägen und berühren. Die mittlerweile so erfolgreiche und bekannte ORF III Fernsehsendung Gipfel-Sieg von RollOn Austria ist ein unverzichtbarer Meilenstein geworden für die heutige Gesellschaft, so unter dem Motto: „Werte in der Krise – Ethik und Verantwortung zum Nächsten“.



Sven Hannawald

Heute weiß ich, dass es (Anmerkung: Burnout) eine schlimme Zeit war, dass ich schier durchgedreht bin mit der Unruhe. Aber schlussendlich war es heilbar, auch wenn es Jahre gedauert hat. Und wenn man das Schispringen gewohnt ist, das loszulassen, war nicht einfach. Einzusehen, dass man will aber der Körper nicht mehr kann, war schwierig.

Die Oberstdorf Kleinwalsertal Bergbahnen unterstützen die Idee und das Konzept von RollOn Austria. „Wer einen Berggipfel erreichen will, kann an seine physischen und psychischen Grenzen gelangen. Nur mit dem Ziel vor Augen und einem starken Willen, kann Schritt für Schritt der Gipfel oder die eigene persönliche Zielsetzung erreicht werden.“

Dr. Andreas Gapp,

Vorstand und Geschäftsführer der Oberstdorf Kleinwalsertal Bergbahnen



Barbara Stöckl im Gespräch mit Marlies Raich & Maria Erlacher beim 30. Gipfel-Sieg im ice Q in Sölden auf 3.048m

Es war alles perfekt im Leben von **Maria Erlacher**. Sie war schon in jungen Jahren eine erfolgreiche Sängerin, gefeiert auf den Konzert- und Opernbühnen Europas. Zur kleinen Tochter Emma kündigte sich überraschend weiterer Nachwuchs an, und das gleich doppelt. Die Zwillinge Leni & Tobi kamen zu früh zur Welt und hatten beide eine schwere Behinderung.

"Die beiden reden mit den Augen. Ich kann sie alles fragen und sie antworten mit Ja oder Nein. Es bringt einem auch so viel andere Sensoren zu öffnen. Mein Leben ist besser seit die beiden da sind. Ich bin nun viel mehr bei mir – vorher habe ich immer irgendwas gesucht."



Marlies Raich ist mit 35 Slalomsiegen in dieser Disziplin eine der erfolgreichsten Läuferinnen der Weltcup-Geschichte. Marlies und Benni Raich führen ein Leben, das als sehr vorbildlich bezeichnet werden darf. Bei der look! „Women of the Year“-Gala wurden die dreifachen Eltern daher mit dem „Family for Future“-Award ausgezeichnet. Nicht nur als Spitzensportler waren sie enorm große Vorbilder, weil sie extrem erfolgreich waren, sondern sie sind es auch jetzt als Eltern von drei Kindern – Josef, 5, Jakob, 3, sowie Magdalena, 1 ½ Jahre und als naturverbundene Menschen.

"Täglich wird einem bewusst als Mutter, dass Gesundheit nicht selbstverständlich ist - ich war im Sport oft verletzt. Mein Mann Benni hat immer gesagt „Du bist verletzt und nicht krank, also steck den Kopf nicht in den Sand“. Das hat mir immer geholfen. Als Mutter ist man über jeden weiteren Schritt stolz den die Kinder machen."

Die Tiroler Tageszeitung leistete als Sponsor einen wichtigen Beitrag zum „Gipfel-Sieg-Spezial“.



Gregor Bloéb trifft Hannes Kinigadner beim 31. Gipfel-Sieg von RollOn Austria, rund um das Spieljoch.

Moderation: Barbara Stöckl

Der TVB - Erste Ferienregion im Zillertal FÜGEN – KALTENBACH und die Gemeinde Fügen haben diese ORF III Fernsehserie „Gipfel-Sieg“ finanziell ermöglicht.

Hannes Kinigadner:

"Ich war im Krankenhaus und hab einen Freund von mir besucht, der seine Beine nicht mehr bewegen konnte. Als ich ihn dann in Therapie gesehen hab, das war ein harter Schlag für mich. Ich hab mir aber gedacht, mir wird das nie passieren. Eine Woche später habe ich ein Rennen gehabt und mir ist genau das passiert. Sieben Wochen drauf bin ich mit ihm im selben Zimmer gelegen."

Es passierte bei einem Benefizrennen für eine Behinderteneinrichtung, bei dem er sich eine schwere Rückenmarksverletzung zuzieht und seitdem vom fünften Halswirbel abwärts gelähmt ist.

Gregor Bloéb:

"Einer meiner Söhne hatte einen sehr schweren Motorradunfall und lag drei Tage im Koma und wir wussten nicht, ob er's überlebt oder nicht. Es war alles kaputt, was kaputt sein kann. Er lag in der Intensivstation mit anderen. Die Ärzte haben gesagt, er wird sein altes Leben wieder zurückbekommen. Bei anderen war das nicht so, das war für mich nicht zu begreifen."





Alexandra Meissnitzer trifft Jakob Schriegl beim 32. Gipfel-Sieg von RollOn Austria, rund um das Zwölferhorn – in St. Gilgen am Wolfgangsee.

Moderation: Barbara Stöckl

Familie Stedile-Foradori von der Zwölferhorn-Seilbahn, sie haben diese ORF III Fernsehserie „Gipfel-Sieg“ finanziell ermöglicht.



Jakob Schriegl: "Ich sag bei jeder Gelegenheit, meiner Meinung nach ist die persönliche Assistenz DER Schlüssel zur Inklusion. Wenn wir es nicht schaffen, dass Menschen mit Behinderung aus ihrem Elternhaus, aus Pflegeheimen, obwohl sie dort nicht sein müssten weil sie die Kompetenz hätten ihren eigenen Alltag zu führen ... Wenn wir es nicht schaffen, diese Menschen in der Gesellschaft zu platzieren, und das geht nur mit persönlicher Assistenz, dann brauchen wir über andere Inklusionsmaßnahmen gar nicht erst diskutieren."

Alexandra Meissnitzer: "Da und dort Schwäche zu zeigen ... ich finde es oft auch ein bisschen oberflächlich formuliert. Das sind oft so Phrasen die man hört „ich komme stärker nach der Verletzung wieder zurück“ – das sagt man einfach beim Interview. Darum sind so Tiefschläge, wenn man danach wieder die Möglichkeit hat aufzustehen eh ein Segen, aber das während der Zeit zu erkennen, da gehört schon viel Größe dazu."

Marianne Hengl, Obfrau von RollOn Austria ist Initiatorin der ORF III Fernsehserie „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“. Wir stellen in menschlich starken Portraits jeweils zwei Menschen „auf Augenhöhe“ vor, die auf unterschiedlichste Weise schwere und ehrgeizige Lebensabschnitte zu einem persönlichen „Gipfel-Sieg“ gemacht haben. Für einen schwer behinderten Menschen mag ein „Gipfel-Sieg“ bedeuten, wenn man nach 3 Jahren selbständig und ohne fremde Hilfe aus der Badewanne steigen kann; mit einer verkrümmten Hand nach monatelangem Üben plötzlich ein Wort schreibt - all dies sind „Gipfel-Siege“, die meistens im Stillen gefeiert werden. Ganz im Gegensatz dazu stehen die „Gipfel-Siege“ prominenter und bekannter Persönlichkeiten voll und ganz im Blickpunkt der Öffentlichkeit, seien es sportliche, kulturelle, mediale oder andere Höchstleistungen. Nur zu leicht gerät in Vergessenheit, dass auch auf dem Weg dieser Menschen viele Tränen, Schweiß und Hürden liegen.



Helene Jarmer trifft Reinhold Bilgeri beim 33. Gipfel-Sieg von RollOn Austria, in St. Johann in Tirol.

Moderation: Barbara Stöckl

Diese Sendung ist ein Geschenk der Tiroler Tageszeitung an den Verein RollOn Austria und wird am 22.09.21 auf ORF 2 ausgestrahlt und am 16. Oktober in ORF III wiederholt.



Helene Jarmer über sich: „Kann fast alles – außer hören!“

„Mein Vater war ebenfalls gehörlos und Bildhauer, er hat studiert, damals war das nicht selbstverständlich. Er war sehr ehrgeizig und er hat seine Kunden betreut ohne Dolmetscher. Er hat mir gesagt „als gehörloser Mensch kannst du alles schaffen“. Ich habe in der Schule gemeint ich möchte studieren, wurde damals besänftigt, es wäre ein zu großer Wunsch und ich habe mir gedacht „Warum“? Ich musste dann mit den Lehrern diskutieren was realistisch ist und was nicht. Mein Wunsch wurde mir dadurch irgendwie wegenommen aber zum Glück hatte ich meinen Vater.“

Reinhold Bilgeri: "Meine Mama hat ein Konzert gesehen - und ich habe über 3000 gespielt - mein Vater hat kein einziges gesehen. Im Nachhinein tut es mir ein bisschen weh, aber er hat mich auf seine Art geliebt. Er hat immer gesagt es ist so unsicher (Anmerkung: Rockstar zu sein). Aber das Abenteuer hat mich gereizt. Damals war es eine neue Welt, ein neues Universum. Die kamen aus einem Sicherheitskonzept, wir wollten dieses aufbrechen und in die Freiheit."



Hans Grugger trifft Sabine "Sassy" Holzinger beim 34. ORF III Gipfel-Sieg von RollOn Austria im Salzburger Freilichtmuseum.

Das Salzburger Freilichtmuseum & seine Partner, sie haben diese ORF III Fernsehserie „Gipfel-Sieg“ finanziell ermöglicht.

Moderation: Barbara Stöckl

Hans Grugger geht nach einem Horror-Sturz auf der Kitzbüheler Streif durch die Hölle. Der Familienvater hat sich jedoch ins Leben zurück gekämpft.

"Als erstes hab ich große Schuldgefühle gehabt warum ich das den Leuten antun muss - meiner Familie, Freunden, Kollegen, dass ich so einen Blödsinn machen muss. Das war die erste Krise. Das zweite, das war das Härtere und was mich noch immer beschäftigt: warum hab ich so ein Glück gehabt, warum kann ich wieder gehen? Warum können andere das nicht?"

Sabine Holzinger, als **"Sassy"** bekannt, ist die Stimme und gleichzeitig auch Markenzeichen der äußerst erfolgreichen österreichischen Mundartband „Die SEER“. Sie ist eine MUTmacherin der ganz besonderen Art, mit einem großen Herzen für die Menschen. Für die alleinerziehende Mutter ist ihr Sohn Andreas, der inzwischen das Erwachsenenalter erreicht hat, das höchste Glück.



Sassy absolvierte in ihrer Jugend ein Freiwilliges Soziales Jahr als Altenpflegerin in Innsbruck. Als ihre geliebte Großmutter an Gehirntumor erkrankte, zog sie zu ihr und pflegte sie, bis sie für immer die Augen schloss. Diese eindrückliche Zeit prägte sie stark und heute noch spricht sie davon als einem der wichtigsten Jahre ihres Lebens.



Barbara Stöckl trifft Lukas Müller und Harry Prünster im Rehabilitationszentrum Bad Häring beim 35. ORF III Gipfel-Sieg von RollOn Austria.

Lukas Müller war ein "Adler-Juwel", holte drei Mal WM-Gold bei den Junioren, flog in Planica 214 Meter weit – dann änderte ein Sturz sein Leben. Als Vorspringer beim Skifliegen am Kulm schlug er 2019 mit 120 km/h aus sieben Metern Höhe auf. Seither sitzt er inkomplett querschnittgelähmt im Rollstuhl. "Ich merke jeden Tag, was ich trotzdem noch alles machen kann und das motiviert mich weiter zu machen."

Harry Prünster: Ob ORF Moderator, Gaudimax, Witzekönig oder Botschafter der guten Laune – Harry Prünster steht für Lachen.

Ihm selbst war aber nicht immer zum Lachen zumute, eine schwere Kindheit prägte ihn sehr. „Ich glaube, wenn man eine harte Jugend hat, dann lernt man Dankbarkeit, weil man merkt, es ist nichts selbstverständlich und man lernt Demut.“



Danke an den Generaldirektor der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt, Mag. Alexander Bernart, für den 35. Gipfel-Sieg aus dem Rehabilitationszentrum Bad Häring.



Barbara Stöckl trifft Christina Holmes und Andi Knoll beim 36. Gipfel-Sieg von RollOn Austria in Innsbruck.



Christina Holmes aus Völkermarkt in Kärnten ist 24 Jahre alt und studiert derzeit in Wien Jus und Wirtschaft&Recht. Seit dem Babyalter lebt sie – wie 300 weitere Menschen in Österreich – mit der seltenen genetisch bedingten Muskelkrankheit Spinale Muskelatrophie (SMA).

„Ja, ich hab‘ Gott sei Dank Eltern die immer der Meinung waren, dass die Wahrheit wehtun kann und manchmal auch tut aber immer zumutbar ist.“

Natürlich als Kind wars halt die Kindgerechte Version dazu. Aber mir war schon mit 3-4 Jahren klar, dass mein Leben nicht so verlaufen wird wie das von allen anderen und natürlich entwickelt man sich mit dem Wissen auch anders.“

Nach und nach lässt ihre Muskelkraft nach, sie braucht im Alltag ihre Assistentinnen.

„Der Punkt ist ganz einfach ich hab‘ keine Wahl mir die Frage zu stellen, denn entweder ich akzeptiere das fremde Menschen mit mir unter der Dusche stehen oder ich steh nicht unter der Dusche. Ich kann mir die Frage nicht leisten, sag ich jetzt mal.“

Andi Knoll, wurde am 11. Juni 1972 in Innsbruck geboren, der bekannte Ö3- und ORF Moderator feierte im Juni seinen 50. Geburtstag. „Ich mag, dass Ö3 als größter Radiosender Österreichs für viele Menschen in diesem Land ein guter Bekannter ist, in manchen Fällen vielleicht sogar so etwas wie ein Freund. Nicht nur in Krisenzeiten heißt es da oft: „Schön, dass es euch gibt.“ Selbstüberschätzung ist speziell im Showbusiness ein nicht wenig verbreitetes Phänomen. Sich auf seine Karriere etwas einzubilden und damit zu prahlen das geht ebenfalls nicht.“

Er nimmt sich selbst auf den Arm und hält seinen Sarkasmus für nicht mehrheitsfähig. 2017 wurde Andi Knoll mit dem TV-Publikumspreis Romy geehrt.

„Ja, ich bin chronisch gut gelaunt. In meinem Leben ist schon so viel Schönes passiert und wenn’s morgen vorbei ist, dann habe ich nichts was ich ausgelassen habe. Insofern freue ich mich über jeden Tag der noch kommt.“

Sie machen diese 36. Fernsehserie möglich: Innsbrucker Nordkettenbahnen, Innsbrucker TVB und Landeshauptstadt Innsbruck.

Barbara Stöckl trifft Christa Kummer und Christoph Neisen beim 37. Gipfel-Sieg von RollOn Austria im Stift Melk.



Christoph Neisen wird mit einer Körperbehinderung geboren. Die „Spastische Tetraplegie“ bringt mit sich, dass Arme und Beine nicht richtig funktionieren und er auf Assistenz angewiesen ist. Angefangen beim Aufstehen, beim Anziehen, der Körperpflege, beim Transfer in den Rollstuhl und bei vielen Verrichtungen des Alltags.

„Meine Mutter hat mich immer so gefördert, sie hat so an mich geglaubt und immer für mich gekämpft, sie starb als ich 29 Jahre alt war.“

Trotz seiner schweren Behinderung wollte Christoph eine Partnerin finden und heiraten. Wie das Schicksal so wollte, hat er Melanie, selbst schwer behindert, kennengelernt und es beginnt die besonders schöne Liebesgeschichte zwischen der Tirolerin und dem gebürtigen Deutschen.

Heute bewohnt das glückliche Ehepaar im Rollstuhl eine gemeinsame Wohnung und sie werden mittels persönlicher Assistenz unterstützt. Christoph, der mittlerweile bei der Wiener Städtischen Versicherung tätig und dort wegen seines Könnens sehr geschätzt ist, liebt sein Leben, obwohl jeder Tag eine große Herausforderung ist.

Christa Kummer, die Wahl-Niederösterreicherin lebt seit mehr als 20 Jahren im Kamptal. 1995 begann die Fernsehkarriere von Mag. Dr. Christa Kummer - als erste Frau Österreichs hat sie damit Fernsehwettersgeschichte in einer Männerdomäne geschrieben. Bei ihrem Studium hat sie sehr konträre Wege eingeschlagen: einerseits lag ihr die Naturwissenschaft sehr am Herzen, andererseits auch die philosophisch/theologische Ecke.

Gemeinsam mit Experten möchte sie altes und neues Wissen in den Bereichen Gesellschaft, Umwelt, Energie, Mobilität & Wohnen beleuchten und neue Wege für die Zukunft aufzeigen.

„Nichts hemmt uns mehr als die Angst vor Veränderung.“

Christa Kummer hatte eine sehr schwere Kinderkrankheit. Ihr früheres Leiden prägt sie bis heute. „Und das Relikt dieser Kinderkrankheit war, dass ich plötzlich sehr wetterfühliger wurde.“ „Ab meinem 8. Lebensjahr war ich unglaublich präzise, da konnte ich wirklich sagen, rechter Ellbogen Gewitter, linker Ellbogen Sturm, kleiner Finger kalt, rechter Finger Hitze.“

Sie machen diese 37. Fernsehserie möglich: Die Wiener Städtische Versicherung AG und das Stift Melk.

Barbara Stöckl trifft Andrea Fürstaller und Alexander Huber beim 38. Gipfel-Sieg von RollOn Austria hoch über Maria Alm am Hochkönig.



Andrea Fürstaller. Es ist ein ganz normaler Herbsttag, als sie 2018 auf dem Bergbauernhof ihrer Eltern (im Pinzgauer Taxenbach), gemeinsam mit ihrem Freund in einen Motorkarren einsteigt. Als die beiden einen Steilhang hinab fahren, gerät das Heck plötzlich außer Kontrolle, der Motorkarren überschlägt sich immer und immer wieder. „Ich erinnere mich an die Geräusche und die Schreie meines Freundes. Mit Händen und Füßen habe ich versucht, mich in die Kabine zu spreizen“, sagt Andrea. „Dann war es plötzlich finster.“ 70 Meter weit stürzen die beiden an diesem Tag ab. Tage später wird Andrea im Krankenhaus aus dem Tiefschlaf geholt. Fünf OPs an ihrem linken Bein, das unter der Motorkarren-Kabine eingeklemmt wurde, hat sie da schon hinter sich. Jetzt können die Ärzte nichts mehr tun. Außer amputieren. „Da bricht eine Welt zusammen“, sagt Andrea. „Das Schräge ist: Ich hab’ es immer so genossen, zwei gesunde Beine zu haben, die mich überall hintragen, wo ich hinmöchte. Und plötzlich steht man dann vor diesem Aus.“

Alexander Huber ist Vater von drei Kindern, Landwirt, studierter Physiker und ist einer der besten Kletterer der Welt. Mit seiner Familie lebt er auf einem alten Bauernhof hinter den „Bamstoa“ über Hallein auf der Bayerischen Seite.

Über die Angst in den Bergen vor allem aber auch über eine Angststörung die ihn in seinem ganz normalen Alltag plötzlich überfiel, schreibt Alexander Huber in seinem aktuellen Buch. Er skizziert, warum die Angst ein wichtiger Begleiter ist, aber auch wie irrationale Ängste zustande kommen.

Wie er die Panikattacken wieder in Griff bekam erzählt er Barbara Stöckl beim 38. Gipfel-Sieg in Maria Alm.

Bernadette de Roja trifft Marc Pircher beim 39. Gipfel-Sieg im Skigebiet Gerlos.



Sie machen diese 39. Fernsehserie möglich: Der Fachverband der Seilbahnen - Wirtschaftskammer Österreich und das Skigebiet Gerlos.

Bernadette de Roja: Ein Model im Rollstuhl. Nach einem folgenschweren Verkehrsunfall, bei dem sie mit zwölf Jahren als Radfahlerin unverschuldet zu Sturz kam, musste sie monatelang mit schwersten Kopfverletzungen um ihr Leben ringen. Sie kämpfte sich dank der großartigen und bewundernswerten Unterstützung ihrer Familie zurück.

Bernadette musste mühsam wieder das Sprechen und Gehen erlernen, was ihr mittlerweile mit Einschränkungen gelingt. Sie erlangte wieder Fähigkeiten, die man ihr auf Grund der schlechten Gesundheitsprognosen zunächst gar nicht mehr zugetraut hatte.

Doch mit eiserner Disziplin, enormer Willensstärke, Kraftaufwendung und Geduld gab es für sie einfach kein Aufgeben. Sie schaffte das schier Unmögliche, nämlich die mit Erfolg bestandene Matura am CHS, dem Centrum Humanberuflicher Schulen, in Villach.

Ein weiteres Ziel verfolgt die junge Dame bis heute mit großer Vehemenz, um ihr besonderes Hobby – das Modeln – zu perfektionieren.

Marc Pircher, bekannt als „ErVOLKSmusiker“, hat im letzten Jahr sein 30-jähriges Bühnenjubiläum gefeiert.

1992 absolviert der junge Marc seinen ersten TV-Auftritt, nachdem er kurz davor bei einer Geburtstagsfeier von einem Fernsehredakteur entdeckt wurde. Ein Jahr später erscheint seine erste Kassette/CD und 1995 tritt er erstmals im „Musikantenstadl“ bei Karl Moik auf. Gold- und Platinauszeichnungen, unzählige große Live-Konzerte, eigene TV-Shows und der Sieg beim „Grand Prix der Volksmusik“ sind nur einige Meilensteine des Künstlers. Absoluter Höhepunkt seiner Laufbahn war der Mega-Hit „Sieben Sünden“, der Marc Pircher dann auch international bekannt gemacht hat. Marc Pircher ist in zweiter Ehe verheiratet und vierfacher Familienvater.

„Es hat mich brutal lang beschäftigt (Anmerkung: dass sein ältester Sohn lange keinen Kontakt haben wollte) und ich habe psychologische Hilfe gebraucht. Ich konnte es nicht sehen, dass ich so vieles schaffe, aber Vater zu sein schaffte ich nicht. Aber da habe ich auch neue Blickwinkel bekommen und ich habe dann ein Lied geschrieben „Ich gebe dich frei“ und damit hat sich vieles entwickelt.“



Barbara Stöckl trifft Ronja Forcher und Urban Oberthanner in der Burgenwelt Ehrenberg beim Grande-Finale der 40. ORF Fernsehsendung "Gipfel-Sieg".

Sie machen diese 40. Fernsehserie möglich: ORF III, die Tirol Werbung, der Tourismusverband Reutte, die Burgenwelt Ehrenberg und der Verein RollOn Austria.



Ronja Forcher, kennt man als Frohnatur. Schon als Kind stand sie als Schauspielerin auf der Bühne und vor der Kamera.

Ihre Rolle als Lilli Gruber in der Erfolgsserie „Der Bergdoktor“ machte sie berühmt, eine Karriere als Schlagersängerin folgte.

Aber es gibt auch eine andere Seite, die einer nachdenklichen, engagierten, tiefgründigen jungen Frau, die sich öffentlich für Body Positivity einsetzt und in ihrer diesbezüglichen Vorbildrolle neben viel Zustimmung immer wieder auch mit negativen Kommentaren auseinandersetzen muss.

Darüber hinaus engagiert sich die 28-Jährige in ihrem Wirken als RollOn Austria-Botschafterin seit Jahren für die Rechte von Menschen mit Behinderung.

"Ich suche keine andere Form von mir. Wichtig ist, die Haltung, die du zu dir selber hast. Es ist schön eine mehrgewichtige Frau zu sein, die viel arbeitet, die Fans hat und die erfolgreich ist."

Urban Oberthanner stammt aus Tirol und hatte hier das, was man eine glückliche Kindheit nennt. Im jungen Erwachsenenalter nahm sein Leben jedoch eine dramatische Wendung, als er bei einer Rodeltour mit einer Pistenraupe kollidierte. Die Konsequenzen dieses Unfalls waren schwerwiegend: Urban erhielt die Diagnose „Querschnittslähmung“. Als Folge dieses Schicksalsschlags flüchtete sich Urban in den Alkohol und experimentierte mit Drogen. Doch nach einem anfänglichen Tief boxte sich Urban ins Leben zurück und nahm seine neue Situation an. Nach zwei weiteren Rückschlägen, einem Kart-Unfall sowie einem Herzinfarkt, ist Urban heute ein überaus positiver und zufriedener Mensch, der stets Neues ausprobiert. So hat er erst im vergangenen Jahr versucht, in einem Heißluftballon hunderte Meter über der Erde Tuba zu spielen.

"Ich bin stolz darauf junge Menschen, denen ähnliches passiert ist wie mir, an der Hand zu nehmen und ihnen zu zeigen, dass das Leben trotzdem lebenswert bleibt."



Moderiert werden unsere „Gipfeltreffen“ von der bekannten ORF Fernsehmoderatorin **Barbara Stöckl**, die in all unseren Sendungen bereits viele bemerkenswerte Personen und deren Lebensweisen beleuchtet hat.



Marianne Hengl, Obfrau von RollOn Austria ist Initiatorin der ORF III Fernsehserie „Gipfel-Sieg: Der Wille versetzt Berge“. Wir stellen in menschlich starken Portraits jeweils zwei Menschen „auf Augenhöhe“ vor, die auf unterschiedlichste Weise schwere und ehrgeizige Lebensabschnitte zu einem persönlichen „Gipfel-Sieg“ gemacht haben. Für einen schwer behinderten Menschen mag ein „Gipfel-Sieg“ bedeuten, wenn man nach 3 Jahren selbständig und ohne fremde Hilfe aus der Badewanne steigen kann; mit einer verkrümmten Hand nach monatelangem Üben plötzlich ein Wort schreibt - all dies sind „Gipfel-Siege“, die meistens im Stillen gefeiert werden.

Alle bisher stattgefundenen „Gipfel-Siege“ sehen Sie auf:

<http://www.rollon.at>

